

Dr. Stephan Eisel

An der Vogelweide 11

53229 Bonn

stephan.eisel@gmx.net

(15. Oktober 2014)

Mit dem Beethoven-Festspielhaus für Bonn sparen

Das Festspielhaus entlastet die Stadtkasse um ca. 20 Mio Euro

Auch in Bonn steht die Notwendigkeit der Konsolidierung des städtischen Haushaltes ganz oben auf der Tagesordnung. Dazu kann das Beethoven-Festspielhaus einen konkreten Beitrag leisten, denn es spart der Stadt Geld und sorgt für Mehreinnahmen. Das ergibt sich vor allem daraus, dass das Beethoven-Festspielhaus keine kommunale Einrichtung ist, sondern im Bau unter maßgeblicher Beteiligung der Deutschen Post DHL vollständig privat finanziert wird und den Betrieb eine Stiftung übernimmt, an der u. a. der Bund und die Deutsche Telekom beteiligt sind.

Für den städtischen Haushalt sind folgende Fakten entscheidend:

1) Das Festspielhaus spart 23 Mio Euro Umbaukosten der Beethovenhalle

Bis 2009 war vorgesehen, die alte Beethovenhalle durch das neue Beethoven-Festspielhaus zu ersetzen. Für Bonn wäre dies wegen des Wegfalls von jährlich ca. 2 Mio Euro an Betriebskosten und eines erheblichen Sanierungsstaus bei der alten Mehrzweckhalle eine finanziell sehr vorteilhafte Lösung gewesen. Dennoch 2010 beschloss der Bonner Stadtrat auf Vorschlag des Oberbürgermeisters, die Beethovenhalle zu erhalten. Erst nach (!) dieser politischen Entscheidung legte die Stadtverwaltung im Juni 2012 dem Rat eine Machbarkeitsstudie zur Zukunft der Beethovenhalle vor (Drucksache 1212055).

Mit einem auf bis zu 30 % bezifferten Kostensteigerungsrisiko beschrieb auf dieser Grundlage die Verwaltung für den Rat am 12. Juni 2013 die Sanierungs- und Umbaukosten der Beethovenhalle mit

- [43 Mio Euro für den Umbau zu einem Konzertsaal
- [30 Mio Euro für den Umbau zu einer Multifunktionshalle
- [15 Mio Euro für Instandhaltungsmaßnahmen mit Nutzungsausweitung.

Die Variante „Instandsetzung für die bisherige Nutzung,“ wurde leider nicht untersucht und dürfte weniger als 10 Mio Euro kosten. Der Umbau der Beethovenhalle zum „hochwertigen Konzertsaal“ wurde vom Rat schnell – weil zu teuer – verworfen. Das heisst: **Ohne Beethoven-Festspielhaus würde Bonn definitiv Beethovenstadt ohne Konzertsaal bleiben.**

2013 beschloss der Rat, für 3 Mio Euro ein Planungsbüro zu beauftragen, den Umbau der Beethovenhalle zu einer „Multifunktionshalle“ vorzubereiten. Es ist üblich, 10 % der geplanten Investitionssumme für Planungsleistungen auszugeben. Beschlüsse über Umfang von Sanierung und Umbau der Beethovenhalle werden erst 2015 nach Vorlage der konkreten Planungsunterlagen vom Rat getroffen.

Im Prinzip geht es nach der Grundentscheidung für den Erhalt der Beethovenhalle um die Frage Umbau oder Sanierung. Mit dem Bau des Festspielhauses könnte man sich bei der Beethovenhalle auf eine Sanierung für die bisherige Nutzung beschränken und auf einen Umbau mit Nutzungsausweitung verzichten. Konkret stehen dabei stehen folgende Positionen zur Entscheidung:

Das Sparpotential bei der Beethovenhalle durch Bau des Festspielhauses

Leistung	Kosten	Notwendigkeit bei Bau Festspielhaus	Sparpotential	Unverzichtbare Kosten
Sanierung des „Großen Saals“	2 Mio	unverzichtbar		2 Mio
Erweiterung der Bühnen- und Medientechnik	9,4 Mio	verzichtbar	9,4 Mio	
Überarbeitung der technischen Anlagen sowie Renovierung der Publikumsflächen/Nebenräume	11 Mio	Mindestens teilweise verzichtbar	7 Mio	4 Mio
Sanierung der Fassaden und des Daches	2 Mio	unverzichtbar		2 Mio
Erweiterung des Foyers und neuer Proberaum für das Beethovenorchester	3,3 Mio	verzichtbar	3,3 Mio	
Sanierung und Erneuerung der Außenanlagen inkl. Verlegung der Außenlufteinlasses	2,1 Mio	sinnvoll		2,1 Mio
Ersatzlösungen (Konzerttauglichkeit WCCB plus Mehrkosten pro ausgelagertem Konzert)	3,4	überflüssig	3,4 Mio	
Summe			23,1 Mio	10,1 Mio

Weil bei einem Umbau die Beethovenhalle ca. zwei Jahre geschlossen werden müsste, werden eine oder mehrere Ersatzspielstätten notwendig. Zum einen müssten in diesem Fall ca. 2,4 Mio in eine provisorische Konzerttauglichkeit des WCCB investiert werden (Drucksache 1312741NV4) zum anderen entstehen weitere noch unkalkulierbare Zusatzkosten für jedes Konzert dort.

Dazu teilte die Stadtverwaltung am 12. September 2013 im Blick auf die Konzerte von Beethovenfest und Beethovenorchester mit: „Gleichwohl kann bereits heute festgestellt werden, dass die Kosten im Neubau des WCCB vermutlich höher ausfallen werden als im „Altbau“ Beethovenhalle.“ (Drucksache 1212095ST7) . Selbst wenn die Mehrkosten bei nur 10.000 Euro pro Konzert liegen, fallen durch die etwa 100 während eines zweijährigen Sanierungszeitraums auszulagernden Konzerte von Beethoven Orchester und Beethovenfest ca. eine weitere Million Euro an Mehrkosten an.

Wenn man also die Beethovenhalle nicht für eine Nutzungserweiterung umbaut, sondern nur für die bisherige Nutzung saniert, spart man dadurch ca. 23 Millionen Euro.

2) Festspielhaus spart der Stadt unter Einschluß des städtischen Beitrags netto ca. 20 Mio Euro

Den Einsparungen von ca. 23 Mio Euro ohne Umbau der Beethovenhalle und Konzentration auf die Hallensanierung müssen die städtischen Ausgaben für das Festspielhaus gegenüber gestellt werden, also die gedeckelten Einmal-Beträge für die Baureifmachung des Grundstücks und die Kapitalerhöhung für die Betriebsstiftung. Hier handelt es sich um investive Ausgaben, die den städtischen Kulturhaushalt nicht belasten (konsumptive Ausgaben).

Ohne Festspielhaus müsste die Stadt umgekehrt dauerhaft höhere jährliche Betriebskosten für eine zur Nutzungserweiterung umgebaute Beethovenhalle tragen. Das Einsparpotential ergibt sich vor allem daraus, dass im Festspielhaus erhebliche Mittel von dritter Seite den Stadthaushalt entlasten, während die Variante „Beethovenhalle ohne Festspielhaus“ ausschließlich von der Stadt bezahlt werden muss.

Städtische Ausgaben mit und ohne Festspielhaus

Bonn mit Festspielhaus	Ausgaben für Stadt Bonn beim Festspielhaus	Bonn ohne Festspielhaus	Ausgaben für Stadt Bonn ohne Festspielhaus
Baureifes Grundstück für Festspielhaus (gedeckelter Betrag)	4,4 Mio		0
Baukosten Festspielhaus	0	Umbaukosten Beethovenhalle (ohne 10 Mio für die reine Sanierung)	23 Mio
Risiko der Steigerung von Baukosten	Keines, weil privat getragen	Risiko der Steigerung von Baukosten	Volles Risiko für die Stadtkasse
Betriebsstiftung Festspielhaus (gedeckelter Betrag gestreckt über 20 Jahre)	10 Mio	Zusätzliche Betriebskosten für umgebaute Beethovenhalle mit Nutzungserweiterung ca. 0,5 Mio jährlich über 20 Jahre (zzgl. zu weiter bestehenden Betriebskosten für bisherige Nutzung 1,5 Mio jährlich)	10 Mio
Ausweichquartier für Beethovenhallen-Umbau	0	Ausweichquartier bei Beethovenhallen-Umbau	2,4 Mio
Summe städtische Ausgaben mit Festspielhaus:	14,4 Mio	Summe städtische Ausgaben ohne Festspielhaus	35,4 Mio

Der städtische Beitrag zum Festspielhaus liegt also um ca. 20 Mio niedriger als die Ausgaben, die die Stadt ohne Festspielhaus für den geplanten Umbau der Beethovenhalle und deren Betrieb aufbringen müsste. Dabei ist nicht eingerechnet, dass beim Festspielhaus von Anfang an eine Sanierungsrücklage gebildet wird und dies bei der Beethovenhalle nicht der Fall ist. Der nächste Sanierungsstau für die städtische Mehrzweckhalle ist also vorprogrammiert.

3) Das Festspielhaus bringt Bonn Investitionen von über 100 Mio Euro

Aus den bereits vorliegenden Festspielhaus-Zusagen von Bund, Post, Telekom, der Sparkasse Köln-Bonn, des Rhein-Sieg-Kreises und den Beiträgen von Bonner Bürgern und Unternehmen der Region ergibt sich ein Betrag von über 100 Mio Euro, die wegen des Festspielhaus in Bonn investiert werden. Diese Investitionen schaffen Arbeitsplätze und bringen für Bonn Steuermehreinnahmen. **Ohne das Festspielhaus wäre dieses Geld ersatzlos für Bonn verloren.**

4) Das Festspielhaus bringt Bonn neue Wirtschaftskraft und Steuer-Mehreinnahmen

Zum nachweisbaren Sparvorteil von 20 Mio Euro für die Stadtkasse beim Bau des Festspielhauses kommen signifikante Mehreinnahmen für Bonn und die Region. Davon profitieren insbesondere das Hotel- und Gaststättengewerbe und der Einzelhandel, sowie durch Steuermehreinnahmen auch direkt der städtische Haushalt. Eine Studie der IHK Bonn/Rhein-Sieg aus dem Jahr 2012 stellt dazu fest:

„Das Beethoven Festspielhaus stiftet folgende, monetär bewertbare und jährlich wiederkehrende **regionalwirtschaftliche Effekte:**

- [9,8 Mio. Euro direkte Ausgaben der 136.000 Besucher und 6.000 Künstler
- [4,7 Mio. Euro induzierte Einkommenseffekte durch obige Ausgaben
- [3,7 Mio. Euro Werbeäquivalent aus Berichterstattung
- [285.000 Euro Steuermehreinnahmen im städtischen Haushalt“.